

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frei sei der Geist und ohne Zwang der Glaube!



Der Freidenker

Bezugsbedingungen sind durch jedes Postamt und durch die Geschäftsstellen München 2 und Zürich zu erfahren. :: ::

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes,
des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes und
des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands

Erscheint halbmonatlich.
Zusätze: Die obergelbte
Peltzelle 20 Pfg. = 25 Cls.
Bei Wiederholung weniger. ::

Des „Freidenkers“ 22. Jahrgang Nr. 23

Der „Geistesfreiheit“ 23. Jahrgang Nr. 44

München und Zürich, 1. Dezember 1914.

Inhalt: Der Weltkrieg und die freigeistige Internationale. Von E. Vogtherr (Dresden). — Giftmischer der Goldenen Internationale. Von Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen). — Die liberal-protestantische Theologie und der Kirchenaustritt. Von Eugen Wolfsdorf (Nürnberg). — Eine Richtigstellung. — Sprechsaal. — Hütet Euch! Von Otto Kofinski (Berlin). — Freidenkertum. — Büchertisch.

Die Freidenker-Bewegung: Deutsches Freidenkertum und Freireligiöse Gemeinden. — Internationales Freidenkertum. — Neu erschienene Bücher. — Versammlungs-Kalender. — Inserate.

Der Weltkrieg und die freigeistige Internationale.

Von E. Vogtherr (Dresden.)

Im Lauf der letzten Wochen hat der Krieg, der sich ursprünglich auf europäische Völker und europäisches Gebiet zu beschränken schien, sich auch auf Asien, Afrika und Australien (Marshallinseln) ausgedehnt. Trotzdem jetzt mehr als je alle beteiligten oder neutralen Völker alle ihre Kräfte anspannen müßten, allein dem Ziel und Ende des Weltkrieges zu dienen, d. h. den Krieg als einen Ausnahmezustand zu betrachten und nicht aus dem Auge zu verlieren, daß er letzten Endes zu einem möglichst dauernden Frieden führen soll, — trotzdem sieht man Völker und Volksteile aller Länder vielmehr am Werke, bewußt oder unbewußt der einstigen Wiederveröhnung der Völker Hindernisse zu bereiten. Schuldfragen aller Art werden mehr oder weniger tiefgründig erörtert, — die Verantwortung von einem Teil auf den anderen abgewälzt und umgekehrt, — nationale Eigenheiten, die sich leicht im Auge des Anderen, Unkundigen verzerren,

werden hervorgekehrt als wenn sie eben erst neu entdeckt wären, — und aus alledem spricht weit mehr aufbrausende Wut und kurzsichtiger Haß, als der Wille und das Vermögen zu gerechter, nüchterner Abwägung aller Faktoren. — In diesen Erscheinungen ist überall die Intelligenz nicht minder beteiligt als kannegießendes Spießbürgertum. Und oft muß man dabei viel weniger eigenes verantwortliches Selbstrecht und Selbsturteilen beobachten, als vielmehr die Folgen eines willenlosen blinden Herdensinnes, der sich gern noch mit dem Ruhm nationaler Tugend schmückt, vergessend, daß alle nationale Begeisterung erwachsenen denkenden Menschen noch lange nicht ihr kühles Selbstbesinnen rauben darf. Zuerst besonders bei der Frage nach der „Schuld“ am Kriege.

Es wäre schon ein wesentlicher Gewinn, wollte man überall nicht ganze Völker dieser Schuld anklagen. In allen Ländern hat das Volk bekanntlich über Krieg und Frieden überhaupt noch nicht zu entscheiden und ist überall nur soweit verantwortlich zu machen, als es den bestehenden Einfluß auf die Politik und die Wahl der Politiker mehr oder weniger vernünftig benutzte. Zwar wissen wir längst, daß die französische Finanzpolitik dahin führen mußte, das französische Volk früher oder später in blutige Kriegesopfer zu stürzen, um die an Rußland geliehenen Milliarden der Handvoll französischer Milliardäre durch die Leiber der Volksmassen zu schützen, vor Verlusten, die aus einer Niederringung Rußlands resultieren müssen. So kämpft jetzt das französische Volk nicht um die angeblich gefährdete nationale Ehre und Selbständigkeit, — sondern um den in Rußland investierten Besitz seiner Großkapitalisten.

Wir wissen ferner jetzt genauer als je, daß Englands unehrliches Maklergeschäft in diesem Völkerhandel nicht ein unlauteres Mittel zu etwaigem lauterem Zweck war, sondern ein Weg, der es England ermöglichen sollte, aus